

# Leise Töne machen bei Comedy-Abend großen Spaß

Tim Boltz sorgt im Kurhaus mit geschliffenen Texten und hinter Sinnigem Humor für Heiterkeit

Von Gisela Brüning

**Baden-Baden** – „Zeno Diegelmann ist deutscher Schriftsteller und Literatur-Comedian...“ Was dieser Wikipedia-Eintrag mit dem Auftritt von Tim Boltz am Sonntagabend im Runden Saal des Kurhauses zu tun hat? Alles! Denn hinter den beiden Namen steht ein und dieselbe Person, die mit ihrem Literatur-Comedian-Programm „Rüden haben kurze Beine“ durch die Republik und das deutschsprachige Ausland tourt.

Seit der Jahreswende 40-jährig, war Boltz offensichtlich schon vorher klug, weil ihn als Franke die schwäbische Weisheit der erst mit 40 schlau werdenden nicht betrifft. Immerhin hat er sich (unter seinem richtigen Namen) als Musical-Librettist und erfolgreicher Krimi-Autor sowie als „Chris Kind“ nicht nur eine große Fan-Gemeinde, sondern auch die Aufmerksamkeit bedeuten-

der Verlage erschlossen. Nach Baden-Baden war der Ruf des Komikers wohl noch nicht vorgedrungen, denn wenn die Baden Events GmbH die Bestuhlung mit Tischen auflockert, signalisiert sie damit ein geringeres Publikumsaufkommen, als zunächst erwartet.

Das könnte sich beim nächsten Auftritt des Künstlers allerdings ändern. Boltz entfesselte mit seiner Literatur-Comedy zwar keine Klamauk-Brüller, aber er sorgte mit geschliffenen Texten, hinter Sinnigem Humor und hervorragender Performance mühelos für allgemeine Heiterkeit im Saal.

An der aufgeräumten Stimmung maßgeblich beteiligt war ebenso Corinna Fuhrmann, eine äußerst attraktive und extrem langbeinige Pianistin. Sie schlug vom Klavier aus mit wohl dosierter Dynamik und musikalischer Virtuosität all-gemein bekannte Melodien als Begleitmusik zur Dichterlesung an.



Die Nasenduschen-Therapie von Tim Boltz ist auch gesund fürs Zwerchfell.

Foto: Brüning

„Rüden haben kurze Beine“ – analog zu den Lügen, die auch nicht besser dran sind, bezog Tim Boltz seine Texte aus seinem literarischen Schaffen, das in drei Büchern niedergelegt auch vor Ort käuflich zu erwerben war. „Weichei“, „Nasenduscher“ und „Linksträger“, so die nicht besonders erhellenden Titel der drei Taschenbücher, erwiesen sich – soweit dies aus den an dem Abend vorgetragenen Passagen ersichtlich war – als überspitzte Beobachtungen des täglichen Mit- und Gegeneinanders der Geschlechter.

Die einen deklarierte der Bühnenpsychologe als „dominantes Weibchen“, die anderen würden wohl gern als „Alpha-Rüde“ durchgehen. Dass im richtigen Leben bisweilen ein Rollentausch die Positionen fatal aufweicht, gehört auch zum „echten“ Leben. Als Titelheld Robert gibt der Autor ein rück-sichtsloses Bekenntnis seiner Fehlbarkeit, und trotz der Lü-

gen, die er als kurzbeiniger Rüde der schönen Jana aufischt, gewinnt er ihr Herz. Kaum aber ist die Holde qua Schwangerschaft ausgebremst, schildert Macho Robert sie so, wie Männer die Frauen gern als schwaches Geschlecht sähen.

Die Lügen sind nunmehr Notlügen zur Wahrung des häuslichen Friedens. Abseits dieser Paarbeziehung gab es auch noch viel zu lachen, beispielsweise über Robert, den Biertrinker, der sich als Wein-tester engagieren lässt. Auch die Story mit der Nasendusche beim amerikanischen Zoll trainierte das Zwerchfell nachhaltig.

Alles in allem machte der Comedy-Abend der eher leisen Töne großen Spaß. Hier wurde nicht auf Kosten anderer distanzlos geblödel, sondern literarisch anerkennenswert das Leben mit seinem normalen Widersinn unter die Lupe genommen.